

Antrag

Initiator*innen: CampusGrün Münster (dort beschlossen am: 28.04.2026)

Titel: **Gegen neoliberale Regelstudienzeiten. Für mehr Individualität im Studium!**

Antragstext

1072 Die Delegiertenversammlung von Campusgrün möge beschließen:

1073 “Ursprünglich als studierendenfreundlicher Rechtsanspruch konzipiert, um nicht
1074 während des Studiums die Streichung des Studiengangs befürchten zu müssen, dient
1075 die Regelstudienzeit heute zunehmend als Instrument politischer Steuerung und
1076 neoliberaler Optimierung. Die normative Umdeutung hin zu einem Maßstab für
1077 ‚richtiges‘ oder ‚falsches‘ Studieren führt zu finanziellen und psychischen
1078 Belastungen sowie gesellschaftlicher Stigmatisierung. Dies gilt es zu
1079 kritisieren. Wer länger studiert, gilt als „zu langsam“, was insbesondere durch
1080 das BAföG-System sanktioniert wird. Die Lebensrealität vieler Studierender
1081 findet dabei kaum Berücksichtigung. Idealisierte Bedingungen fürs Studium
1082 scheitern tagtäglich an überfüllten Lehrveranstaltungen, Lohnarbeit zur
1083 Finanzierung des Lebensunterhalts, psychischen Belastungen, gesundheitlichen
1084 Einschränkungen oder Care-Arbeit. Dennoch wird die Regelstudienzeit als Maßstab
1085 gesetzt, obwohl nur etwa jede dritte Person ihr Bachelorstudium innerhalb dieser
1086 Zeit abschließt.

1087 Es braucht eine nachhaltige strukturelle Neuausrichtung der
1088 Studienzeitregelungen und einen klaren Bruch mit der Funktion der
1089 Regelstudienzeit als Druckmittel.

1090 Als CampusGrün fordern wir:

1091 1. Die Abschaffung der Regelstudienzeit als restriktives Kontrollinstrument

- 1092 sowie die Rückkehr zu einem ausschließlichen studierendenorientierten
1093 Rechtsanspruch.
- 1094 2. Eine Entkopplung des BAföG-Anspruchs vom Kriterium der Regelstudienzeit
1095 und eine Kopplung an flexiblere individuelle Regelungen.
- 1096 3. Eine umfassende Reform der Studiengangsgestaltung, die mehr Flexibilität
1097 sicherstellt.
- 1098 4. Die Entwicklung eines bundesweit einheitlichen Modells einer `flexiblen
1099 Studienzeit ´, das individuelle Lebensrealitäten berücksichtigt,
1100 Planungssicherheit gibt und Studierende nachhaltig entlastet.
- 1101 5. Mehr Räume für kritisches Denken, gesellschaftliches Engagement,
1102 persönliche Selbstentfaltung und wissenschaftliche Neugier im Studium, um
1103 junge Erwachsene nicht bloß schnellstmöglich dem Arbeitsmarkt zur
1104 Verfügung zu stellen.

1105 Der Bundesvorstand wird beauftragt, diese Positionen aktiv in die politische
1106 Arbeit von CampusGrün einzubringen. Insbesondere soll er:

- 1107 • Sich öffentlich klar gegen die derzeitige Ausgestaltung der
1108 Regelstudienzeit positionieren
- 1109 • Sich auf Bundesebene für die Entkopplung des BAföG-Anspruches einsetzen
- 1110 • Umfassende Reformen der Studienzeitregelungen gegenüber politischen
1111 Akteur*innen einfordern
- 1112 • Verstärkt auf Belastungen, Stigmatisierungen und soziale Ungleichheiten
1113 hinweisen, die durch die aktuellen Regelungen entstehen"

Begründung

Die Regelstudienzeit erfüllt längst nicht mehr ihren ursprünglichen Zweck. Was einst als Garant für verlässliche Planung und transparente Studienstrukturen gedacht war, wurde normativ umgedeutet und politisch instrumentalisiert. Sie ist zu einem Maßstab geworden, der die Lebensrealitäten vieler Studierender ignoriert.

Gerade in einem Hochschulsystem, das zunehmend durch neoliberale Mantren wie Effizienzsteigerung,

Optimierung oder Wettbewerb geprägt ist, fungiert die Regelstudienzeit als Hebel zur schnellstmöglichen Verwertung auf dem Arbeitsmarkt. Statt Räume für kritisches Denken, gesellschaftliches Engagement, persönliche Entwicklung und wissenschaftliche Neugier zu ermöglichen, werden Studierende in ein System gezwungen, das zu Stress, finanzieller Not, psychischer Belastung und Stigmatisierung führt.

Dies betrifft besonders diejenigen, die ohnehin strukturell benachteiligt sind. Studierende aus nicht-akademischen Haushalten, Studierende mit Care-Verpflichtungen, Studierende mit Behinderungen, Studierende, die psychische oder andere gesundheitliche Probleme bewältigen, oder Studierende, die neben ihrem Studium arbeiten müssen, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Sie alle werden durch eine starre, idealisierte Studienzeitdefinition benachteiligt.

Eine nachhaltige Neuausrichtung ist dringend notwendig. Ein progressives, gerechtes und zukunftsfähiges Hochschulsystem darf die Vielfalt von Lebenswegen nicht als Ausnahme, sondern als Normalität begreifen. CampusGrün muss sich klar positionieren, um einen hochschulpolitischen Wandel maßgeblich mitzugestalten.

(Dieser Antrag wurde bereits auf der 51. BMV gestellt und wurde vertagt)